



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Havelland » Lokalnachrichten

08.06.2009

ERÖFFNUNG: Eitel Sonnenschein zum Auftakt im Zentrum

## Rathenower Netzwerkpräsentation / Blick in die Produktion

Eigentlich war die „Lange Nacht“ ein „Langer Tag“, denn es ging schon am Vormittag los. Um 10 Uhr eröffnete Bürgermeister Ronald Seeger den Veranstaltungsmarathon vor dem Kulturzentrum, wo sich 19 Rathenower Firmen rund um die Optik präsentierten.

Neben der umfassenden Firmenpräsentation im Foyer des Hauses war auch für Unterhaltsames gesorgt. So konnten sich die Besucher am Stand der OTR Oberflächentechnik GmbH vergoldete „Glücks- Cents“ angeln. Die Legierung mit der die Cent-Stücke glänzen, wird auch zur Beschichtung von Brillenfassungen verwendet. Eine Neuheit präsentierte „3dMetrics“, ein Unternehmen, das den Bogen von Buschow nach London spannt. Mit Software-Linsen ist es möglich, via Computer Oberflächen exakt darzustellen. Es ist sozusagen ein digitaler Blick auf Werkstoffe und Oberflächen. Im Foyer waren die Mitgliedsbetriebe der drei Netzwerke präsent, die sich in der Hauptstadtregion Berlin/Brandenburg mit dem Optikthema befassen.

Von dort machten sich die Rathenower Optik-Jünger auf den Weg in die Rathenower Innenstadt, zu Dunckers Geburtshaus auf dem Kirchberg und hinein in den Optikpark. Zum Tag der offenen Tür bei Essilor am Hasenweg fuhr vom Märkischen Platz ein Shuttlebus.

Im Rathaus der Stadt wurden die Besucher von Mitarbeiterinnen des Bürgerservicebüros empfangen und durch eine Ausstellung mit Bildern und Geschichtsdaten zur Optik geführt. Im Mittelpunkt dabei stand die Geschichte des 1913/14 errichteten Gebäudes, das heute Rathaus ist. In den Anfangsjahren war die optische Industrie in Rathenow vor allem durch die Produktion in kleinen Waschküchenbetrieben geprägt. „So einen Waschküchenbetrieb könnte man ja mal zur zweiten Nacht der Optik einrichten“, schmiedete Optikparkchef Hans- Jürgen Lemle bereits die ersten Zukunftspläne.

Zum Auftakt des Langen Tages rund um die Optik schien die Sonne – und sie blieb bis zum Nachmittag. Dann wurde das Wetter schlechter, doch die Rathenower ließen sich nicht vertreiben. (Von Norbert Stein)

Ihre Meinung ist gefragt!